

RWTH konnte es losgehen. Es entstanden qualitätvolle Dissertationen verbunden mit viel Archivforschung und daraus gestalteten angehängten Quellenbänden, veröffentlicht in der Reihe der „Aachener Studien zur älteren Energiegeschichte“ (ASE): von Horst Kranz zu den Kölner Schiffmühlen auf dem Rhein, von Jörg Wiesemann zum Steinkohlenbergbau in der Aachener Region (bezeugt seit 1334). Ralf Kreiner widmete sich den Mühlen und Wasserbauten in zwölf Städten am Fluss Erft, einem Zulauf zum Rhein bei Neuss. Peter Johannes Droste suchte Quellen für das komplizierte Mühlgrabensystem und die Wassermühlen an der linksrheinischen Rur bei Düren, und Thomas Kreft widmete sich – mit starkem Bezug zur jüngeren archäologischen Forschung – dem mittelalterlichen Eisengewerbe im Herzogtum Berg und in der südlichen Grafschaft Mark¹².

Nicht zuletzt trat Horst Kranz mit einer gewichtigen Habilitationsschrift über den Lütticher Steinkohlenbergbau hervor, ein Thema, das der große belgische Wirtschaftshistoriker Henri Pirenne schon um 1910 zur dringenden Bearbeitung empfohlen hatte. Einzigartig für die Geschichte der Steinkohle in Europa, füllen die Lütticher Archivschätze – vor allem die des Zisterzienserklosters Le Val-Saint-Lambert – allein bis zum Jahr 1425 einen umfangreichen Band von bis dahin unzugänglichen Schriftquellen¹³. In jüngerer Zeit kam noch eine eindringende Untersuchung der Quellen zum mittelalterlichen Schiffbau hinzu. Ulrich Alertz als gelernter Schiffbauer nennt das Suche nach Effizienz, er unterscheidet die Schiffe im Norden und Süden

12) Aus Platzgründen verzichte ich auf die genaue Angabe der neun ersten Bände. Man findet sie leicht im Internet. Kranz forschte zu den Rheinmühlen lange im danach (2009) eingestürzten Kölner Stadtarchiv und leistete zugleich einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Kölner Bürgertums, der Mühleneigner. Wiedemann sammelte, kommentierte und publizierte sämtliche älteren Bergordnungen des Aachener Reviers, Kreiner kämpfte mit der territorial bedingten Archivzersplitterung der Erftregion und setzte seine Forschungen auch nachfolgend unbeirrt fort. Droste stieß auf starke Archivverluste und auf umso kompliziertere hydrographische Verhältnisse an der Rur. Kreft bekam einen wichtigen Preis für seine besonders klare Darstellung der alten Eisenmetallurgie rechts des Rheins und die von der Archäologie aufgeworfene neue Forschungsproblematik.

13) Horst KRANZ, *Der Lütticher Steinkohlenbergbau im Mittelalter* (ASE 6, 1999), und DERS., *Quellen zum Lütticher Steinkohlenbergbau im Mittelalter* (ASE 7, 1999). Der erste Band behandelt auch die ökologischen Auswirkungen des Bergbaus und die Maßnahmen zu ihrer Vermeidung. Rezension von Christoph BARTELS, *Der Anschnitt. Zs. für Kunst und Kultur im Bergbau* 53,1 (2001) S. 53f. Vgl. DERS., *Der Bergbau – im Zentrum das Silber*, in: LINDGREN, *Europäische Technik im Mittelalter* (wie Anm. 3) S. 235–248.